Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 80 (1976)
Heft: 7-8

Artikel: Das vorwitzige Rötelein
Autor: Heizmann, Gertrud
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-317791

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das vorwitzige Rötelein

VON GERTRUD HEIZMANN, 2. Schuljahr, 1. oder 2. Quartal

Inhalt: In einem Bergwald lebt eine Fuchsfamilie: Eltern mit fünf Jungen. Trotz der Warnung des Fuchsvaters läuft das vorwitzige Rötelein weg und wird von einem erzürnten Mann gefangen. Unter grosser Gefahr gelingt es dem schlauen Vater Fuchs, sein Kind zu befreien. Die Fuchsfamilie sucht sich eine neue, weniger gefährliche Wohnung.

Stoffe (Kapitel) unterrichtliche Auswertung	Lesetexte, Gedichte, weitere Begleitstoffe
(Mit Kapitel 2 beginnen) *Die gute Wohnung* — Eine Wettertanne — Ein Fuchsbau (Schulwandbild Nr. 69 und Kommentar) — Füchsin, Füchslein — Mutterliebe, Mutterglück	
Vater Fuchs auf nächtlicher Fahrt *Beutezug* — Bergwald — Der Frühling naht — Vater Fuchs unterwegs — Füchse sind Nachtraubtiere — Geschickte Jäger mit feinem Geruchsinn — Erstes Gebot: Vorsicht, rasches Handeln, schnelle Flucht — Hühner	evtl. Frühlingsgedichte rep. *Lesetext 1:* Der Lattenzaun ist verwittert und angefault. Mit den Vorderpfoten scharrt Vater Fuchs ein bisschen, mit der spitzen Nase stösst er — und schon ist er drin. Ein Sprung — und weg mit der Beute, bevor das Gackern und Zetern losgeht. Eine Hühnergeschichte Lb II S. 73 Der Hahn Jo Gu S. 52
Am frühen Morgen — Der Tag erwacht — Buntspecht und Bergfink (Bilder) — Ausschau nach dem Vater — Ein herrliches Mahl! — Unrat verrät den Räuber — Familiengespräch	Guten Morgen Lb II S. 7 Der Specht Jo Gu S. 52 *Lesetext 2:* Seite 180

Sinn, kognitive Ziele: — Lebensgewohnheiten des Fuchses, seine Wohnung, Nahrung, Feinde
— Kennenlernen einiger Alpenblumen, Waldpflanzen und Waldtiere

affektive Ziele: — Hilfsbereitschaft fördern
— «Wer nicht hören will, muss fühlen!»

Sprachliche Auswertung Hefteinträge	Auswertung in andern Fächern
Rechtschreibung: Wettertanne, Wetterbericht, Wetterfahne Tannenweg, Tannenwald, Bergtanne . . . Die Fuchskinder heissen: Buschschwänzchen, Spitznäschen, Knurr, Murr und Rötelein. Achtung! Namen schreiben wir immer gross!	*Gestalten:* Eine Wettertanne zeichnen, ausschneiden, aufkleben
Wortschatz erweitern: Vater Fuchs schleicht, huscht, duckt sich, bleibt stehen, wittert, schnuppert, lauscht, äugt. Der Lattenzaun ist alt, morsch, angefault, verwittert . . . *Sprachpflege:* Fuchs, du hast die *Gans* gestohlen! Fuchs, du hast das *Huhn* gestohlen! Fuchs, du hast die *Ente* gestohlen!	*Singen:* Fuchs, du hast die Gans (das Huhn) gestohlen Ri ri Ro S. 47 *Turnen:* Gäle Fuchs G Zü S. 196
Rollenspiel: Fuchs und Füchsin sprechen zusammen *Rechtschreibung:* Gedicht «Der Specht» — abschreiben — auswendig lernen — auswendig aufschreiben *Wortschatz erweitern:* Vater Fuchs ist schlau, stark, flink, geschickt, mutig, vorsichtig, geduldig.	*Singen:* — Nun grüssen wir U 75 S. 20 — Rinke, ranke Rosenschein U 75 S. 10

Das Schönste auf der Welt — Die Natur erwacht — Einige Bergblumen (Bildmaterial) — Auch Füchslein müssen gehorchen lernen. (Schulwandbild Nr. 69 und Kommentar)	*Lesetext 3:* (S. 16 oben) «Komm zurück, sofort — Du weisst genau, was Vater immer und immer wieder sagt: Du sollst nicht zu weit weg. Plötzlich kann ein Mensch auftauchen oder ein böser Hund oder eine Eule — und schwups, bist du weg!»
Eine Überraschung — Menschengeruch bedeutet Gefahr! — Erste Nahrungssuche: Mäuse, Käfer, Beeren — magere Kost! — Vorsicht: Schnee! — Spiel der Füchse	*Lesetext 4:* Seite 180
Gefahr und Glück — Wieder reiche Beute, aber grosse Gefahr! — Vater Fuchs hat Glück — Er ist mutig, gewandt und schlau	
Der böse Mann — Entdeckt! — Füchse können geduldig warten	*Lesetext 5:* Seite 180
Die Notwohnung — Sofort weg! — Suche nach einer neuen Wohnung — Der Dachsbau — Der Umzug — Dachs — Fuchs (Bilder), vergleichen	*Lesetext 6:* (nach S. 33) «Das ist ganz grossartig. Da haben wir ja eine Dachsenwohnung gefunden, und zwar eine leere. Mutter, komm schau, wir haben wieder einmal Glück!» Der Dachs Jo Gu S. 50

Wortschatz erweitern:
Namen einiger Bergblumen: Anemonen, Enzianen, Stiefmütterchen, Krokus, Soldanellen, Alpenrosen

Hefteintrag: Dummer Fink! Dummer Falter! Wartet nur, bis ich grösser bin, dann werde ich alle Vögel und alle Schmetterlinge fangen und fressen. Ich werde den ganzen Tag nur fressen, fressen, fressen!

Bergblumen-Vervielfältigung ausfärben, beschriften (Hilfslinien nicht vergessen!) evtl. auch als Lotto.

Je nach Jahreszeit: Frühlingsblumen bei uns zeichnen, malen, kleben (wie En 1 S. 30)

Zeichnen: Rötelein verfolgt den Schmetterling.

Hefteintrag (Befehlssätze)
Halt, du Frechdachs!
Komm sofort zurück!
Gib die Maus!
Schäme dich!
Wir sind sieben!
Wir müssen schön teilen!

Sprachpflege: Welches Wort passt in die Lücke?
Vater Fuchs . . . das Huhn hin.
Da — ein Knall . . . die Luft.
Es . . . etwas unheimlich rasend daher. Es . . . an seiner Rute einige Haare weg und . . . hinter ihm in eine Baumwurzel.

schlägt, legt, pfeift, zerreisst, brennt

Hefteintrag: Der alte Mann schimpft:
Fünf Hühner, ihr Schelme!
Das müsst ihr mir büssen!
Warte nur, du alter Räuber!

Rollenspiel: Bauer vor der Höhle

Schreiben: ng-Wortreihen
la*ng*, ba*ng*, stre*ng*, Hu*ng*er, A*ng*st

Zeichnen ins Heft:
Der böse Mann vor der Höhle

Hefteintrag:
Wir ziehen um. Du, Rötelein, kommst gleich hinter mir, dann folgen Buschschwanz, Murr, Spitznase und Knurr. Mutter geht am Schluss. Aber es gibt keinen Laut und keinen Schritt nebenaus, verstanden!

Rechnen: Denkaufgaben
5 Augenpaare?
7 Augenpaare?

Wie viele Ruten?
Schnauzen?
Ohren?
Beine?

Die neue Umgebung — Vater und Mutter sind enttäuscht — Reinlichkeit der Tiere — Junge sehen keine Gefahr — Das vorwitzige Rötelein im Bachgraben (Tafelzeichnung)	Sonne Ged. Lb II S. 6 Im Tannenwald Lb II S. 52 *Lesetext 7:* Seite 180
Beim alten Bau tut sich was — Die Jungen müssen selbständig werden — Der Bauer räuchert die Höhle aus. Was ist verboten? Was erlaubt? Gespräch mit Jäger oder Wildhüter	*Lesetext 8:* (nach S. 41) «So, du Hühnerschelm! Jetzt geht's dir an den Kragen und deiner ganzen Brut ebenfalls. Jetzt werdet ihr ausgeräuchert. Jetzt wollen wir doch einmal sehen, wie viele eigentlich da drinnen stecken.»
Sommerzeit — gelber Enzian, Eisenhut, Disteln (Bilder) — Spiel der Füchse — Selbständig werden — Die Wohnung befriedigt nicht — Rötelein muss seine Neugier büssen, es gerät in eine Falle	*Lesetext 9:* Liedstrophe Liebes Füchslein, lass dir raten, sei doch nur kein Dieb, nimm, du brauchst nicht Gänsebraten (Hühnerbraten!), mit der Maus vorlieb!
Rötelein, wo bist du? — Vater, der grosse Jäger — Die Mutter sorgt sich — Die Eltern suchen Rötelein — Die Brüder ärgern sich	*Lesetext 10:* (auch als Hefteintrag) Rötelein ist weggeschlichen, einen Braten will's erwischen. Dort, im Busch, da riecht es fein. Klick! — schon klemmt's die Pfote ein! R. Ro.
In der Falle — Fallen demonstrieren — Rötelein in der Falle — Knurr, der Egoist	Erinnern an «Der Vogel im Käfig» LB I S. 71 *Lesetext 11:* Seite 180
Das grosse Unglück — Angst, Schmerz und Hunger — Ratlosigkeit der Füchse — Der Bauer trägt Rötelein im Sack weg	*Lesetext 12:* Seite 181

Wiewörter: Die Wohnung ist feucht, schattig, gefährlich . . .	*Singen:* Sonnenlieder wiederholen
Satzbildung: Die Sonne wärmt, trocknet, macht hell, macht froh . . . Tafelzeichnung regt an zu eigenen Sätzlein: Rötelein ist im Bach . . .	*Zeichnen* (Neocolor): Rötelein im Bachgraben
Sprechen, aufschreiben: (Wir sind Füchse und beobachten genau, was der Bauer tut): Dort sitzt er. Er kramt gelbe Papierstreifen und Zündhölzchen aus dem Rucksack . . . Der Bauer schimpft: . . .	*Gestalten:* Füchslein modellieren aus Ton *Singen:* Fuchs, du hast «das Huhn» gestohlen rep.
Sprachpflege (Rötelein ansprechen): Warum bist du so neugierig? Du musst besser gehorchen! Wärst du doch bei der Höhle geblieben! Jetzt bist du gefangen! *Aufschreiben:* Die Füchse stehlen Hühner, Enten, Gänse . . .	*Singen:* Liebes Füchslein, lass dir raten 3. Strophe von Fuchs, du hast die . . . Ri ri Ro S. 47 *Zeichnen:* Illustration ins Heft
Sprachpflege: Verlangen haben, «gluschten» Füchse haben Verlangen nach . . . Wir haben Verlangen nach . . . *Fragesätze:* Ist Rötelein in der Höhle? Im Graben? Im Bergwald? . . .	*Schreiben:* Umlaut erleben u — ü Fuchs — Füchse Huhn — Hühner Busch — Büsche Fuss — Füsse Nuss — Nüsse und weitere Beispiele
Sprachpflege: mündl./schriftl. Vater will helfen. Er kratzt und zerrt. Er scharrt die Erde weg. Alles ist umsonst. *Dramatisieren*	
Tunwörter erarbeiten: — Rötelein wehrt sich . . . — Den Geräuschen nachhören: Schritte ertönen, Ästlein knacken, Steine kollern den Berg hinunter . . .	*Schreiben:* Wörter mit *Pf:* *Pf*ote *Pf*ötchen *Pf*ütze . . .

Die grosse Trauer — Die jungen Füchse — Vaters Belehrung — Suche nach Rötelein	*Lesetext 13:* Liedstrophe Fuchs, beiss mich nicht, Fuchs, beiss mich nicht! Du hast ein allzugrosses Maul; du hätt'st ein' guten Schuster geb'n, du hast die Borst am Maul.
Gefangen — Mitleid der Frau — Missmut des Mannes — Röteleins Gefängnis	*Lesetext 14:* Seite 181
Vater hilft — Auf der Lauer — Begegnung mit der Katze — Im Stall — Der Bauer kommt — Lust nach Hühnern zähmen Tafelzeichnung wie S. 82/83	*Lesetext 15:* Seite 181
Die Flucht — Geglückt! — Eine weise Bäuerin	*Gegacker* Jo Gu S. 55
Die Heimkehr — Eine glückliche Familie — Rötelein hat viel gelernt — Buschschwanz, der Verlachte, findet eine neue Wohnung — Unglück fördert die Hilfsbereitschaft	*Lesetext 16:* S. 67 von «Rötelein hinkte . . .» bis «. . . sagte Rötelein selig.»
Die Sonnenwohnung — Erneuter Umzug — Der Bauer baut einen neuen Hühnerstall	*Lesetext 17:* ausgewählte Liedstrophen aus: Himmelsau, licht und blau U 75 S. 85
Zum Abschluss: wenn möglich Kontakt mit Förster, Jäger oder Wildhüter aufnehmen, heutige Probleme besprechen. (Tollwut) . . .	

Sprachpflege: — Dramatisieren, wie der Vater seine Jungen belehrt — Die Mutter jammert: (selbständige Sätzlein mündl. und schriftlich)	*Singen:* Fuchs, beiss mich nicht U 52 S. 65 oder R'chranz S. 45 *Werken und Gestalten:* Füchslein aus Zündholzschachteln und Papier En 1 S. 105
Gespräch: Mann / Frau *Schreiben:* Rötelein hat Heimweh nach dem Wald, den Büschen, dem Moos ...	*Zeichnen:* Rötelein hinter Gittern
Tunwörter in Lückentext einsetzen: Ein Wecker ... Der Bauer ... daher. Er ... die Leiter an und ... aufs Dach. Das Wellblech ... scheppert, steigt, rasselt, stellt, schlurft	*Rechnen:* Von den Zwiebeln an der Strange nimmt die Mutter 3, 4, 2, 6, ... weg *Singen:* R'chranz S. 45 oben, abgeändert «We scho der Fuchs nid Hüener will, es nimmt mi gar nid wunder; er will viel lieber zum Gitterli, sys Röteli isch drunder.»
Sprachpflege: Bäuerin im Hühnerhof Satzbildung mündl. und schriftl.	*Werken und Gestalten:* Flucht in den Wald Collage aus bemaltem Papier (gerissen oder geschnitten) Gemeinschaftsarbeit
Sätzlein, mündlich und schriftlich: — Wiedersehn mit der Heimat — Alles wird wieder gut — Rötelein ist daheim	
Sprechen, aufschreiben: — Vorzüge der neuen Wohnung — Der neue Hühnerstall — Der Bauer hobelt, nagelt, sägt, hämmert ...	*Singen:* Himmelsau, licht und blau U 75 S. 85
Sprachpflege: — Rückblick — Rötelein erinnert sich: Da habe ich allerhand gelernt.	

LESETEXTE

Bemerkungen zu den Lesetexten:

— Die Texte müssen der Lesefähigkeit der Klasse angepasst werden.
— Zweitklässlern kann Schreibmaschinenschrift zugemutet werden, wenn:
die Schrifttypen nicht zu klein,
die Zeilenabstände gross genug sind
und der Text klar und übersichtlich gegliedert ist.
— Wichtige Voraussetzung für gutes Lesen ist lebendiges Erzählen!

Die Fuchsenmutter denkt: Lesetext 2

Wo mag nur der Vater sein? Hoffentlich ist ihm kein Unglück zugestossen.

Da! — Jetzt kommt er. Der Bergfink zwitschert laut. Das ist ein gutes Zeichen. Die Mutter äugt zum Wald hinunter. Ja, er kommt und trägt etwas im Maul. Eine feine Beute.

Stolz legt Vater Fuchs seiner Fähe ein Huhn vor die Füsse. Danke, du bist ein guter Jäger. Ich bin froh. Selber dürfte ich noch nicht auf die Jagd. Die Kleinen sind noch so nackt und hilflos. Ich muss sie Tag und Nacht wärmen und hüten. Pass nur immer gut auf, dass dir nichts geschieht. Was sollte ich ohne dich anfangen? —

Nur keine Angst. Meine Nase ist noch gut wie vor Jahren.
Ich rieche alles weit zum voraus.

Lesetext 4

— Wo sind die Gräslein, wo sind die Blümlein hingekommen? Was ist das Kalte, Weisse, das da liegt?
— Das ist Schnee, ihr Dummerchen. Das ist nichts Gefährliches.
— Hu, aber kalt!
— Das macht nichts! Kommt! Schnee ist fein glitschig!
— Ha, ha, ha! (nach S. 22)

Der Bauer brummt: Lesetext 5

Es ist mir doch zu dumm, dazustehen und zu gaffen, polterte der alte Mann. Aber wart nur, du Erzschelm! Wenn ich dich nicht mit dem Gewehr erwische, dann erwische ich dich auf andere Weise. Aber den Garaus werde ich dir machen.

Verdrossen stapfte er durch den grossen Wald hinab und suchte am Waldsaum nach seinem Huhn. — Wo war denn sein Huhn hingekommen? Es war doch gar nicht möglich, dass das unterdessen irgend jemand geholt hatte. Nur er allein wusste doch, dass da ein Huhn liegen sollte. Hat am Ende ein anderer Fuchs oder ein Hühnerhabicht mein Huhn weggeholt? (nach S. 30)

Der Vater sagt: Lesetext 7

Jetzt weiss ich, warum die Höhle leer ist. Sie ist schattig und feucht. Ein Weg führt in der Nähe vorbei. Das ist gefährlich. Nein, hier können wir nicht bleiben. Das ist nur eine *Notwohnung.*

(nach S. 35)

In der Falle Lesetext 11

«Mutti, Vater, helft, schnell, schnell! — Es tut so weh!»

«Schweig», befahl der alte Fuchs. «Man kann dich ja bis ins Dorf hinab hören.» Dann schlich er sich vorsichtig näher heran und schnüffelte den Boden rings um Rötelein ab. Das tote Kaninchen beachtete er kaum. Schliesslich stiess er mit seiner Nase an Rötelein herum. Es schrie jedesmal laut auf, wenn der Vater es berührte. «Mit Schreien ist uns nicht geholfen! Damit machst du die Sache nur noch gefährlicher! Geduld!» knurrte der Vater. Noch einmal schnupperte er den Boden rings um Rötelein ab und begann mit den Vorderpfoten zu scharren. «Eine Falle!» jammerte Mutter, die ihm zuschaute. «Ja, eine Falle, und ich kann sie nicht lösen.» (nach S. 51)

Lesetext 12

«Still!» — — — Alle drei Füchse starrten entsetzt bergab. Und nun sahen sie es: es war ein Mensch, der daherkam!

Der alte Fuchs wusste, dass nun keine Hilfe mehr möglich war. Er riss seine Füchsin fort und verschwand mit ihr im dichten Gebüsch.

Rötelein schrie ganz verzweifelt.

«Ha ha, jetzt habe ich dich erwischt, du Erzschelm!»

Doch halt, das war ja nur ein kleiner Wicht. Enttäuscht packte er Rötelein und murrte: «So so, jetzt bist du also gar nicht der grosse Hühnerdieb. Ja nun, ich lasse dich auf keinen Fall wieder laufen. Schliesslich bist du auch ein Fuchs und wirst doch nichts anderes als ein Hühnerschelm. Besser dich als gar keinen!» (nach S. 54/55)

Lesetext 14

Oh, der grosse, schöne Wald!

Wenn es nur wieder in den Wald könnte!

Wenn es nur wieder durch weiches, wohlriechendes Moos schleichen dürfte. Oh, Moos! — Wie es all dieses duftige Moos liebte, all die feinen Gräslein und Kräutlein, und die Plätzchen mit Sauerklee, die Brombeer- und Himbeerstauden.

Und all die lustigen Tannzapfen! Manchmal hatte es mit Tannzapfen gespielt, und einmal hatte es Buschschwanz, der immer so langsam und unbeholfen war, einen Tannzapfen aus den Pfoten geraubt.

Oh, Buschschwänzchen, Spitznäschen, Knurrli und Murrli!

(nach S. 64/65)

Vater hilft Lesetext 15

«Pst, sei ganz still! Rühre dich nicht! — Ich muss zuerst die ganze Einrichtung hier untersuchen.» — Aber Rötelein hätte am liebsten laut, laut gebellt vor Freude. Vater war da! Jetzt war es nicht mehr allein in diesem schrecklichen, stinkigen Stall. Vater war da, und er

würde ganz bestimmt helfen. Es konnte sich nicht mehr stillhalten vor lauter Aufregung.

«Pst!» mahnt der Vater noch einmal. «Halte dich ruhig. Niemand darf uns hören. Spare deine Kräfte lieber für nachher. Wir werden schon einen Weg finden, um dich herauszubekommen.

Nur noch ein wenig Geduld!» (nach S. 75)

Bericht über die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenverins in Zürich, 13. Juni 1976

Die Begrüssung

Pünktlich trafen die Delegierten der Sektionen und die Gäste ein im grossen Konferenzraum des Bahnhofbüffets Zürich. So konnte unsere Zentralpräsidentin, *Agnes Liebi,* rechtzeitig die Versammlung eröffnen und die Anwesenden begrüssen. Sie hiess die Abgesandte des BSF, Frau *H. Kaiser-Frey,* willkommen, erwähnte mehrere Entschuldigungen und dankte der Sektion Zürich, vor allem deren Präsidentin, *Marianne Vollenweider,* und ihren Helferinnen für die Vorbereitung und Durchführung der DV. Es wurden Erinnerungen wach an frühere, wohl gelungene Zusammenkünfte in Zürich, Erinnerungen auch an bedeutende Zürcherinnen, *Elisabeth Lenhardt, Olga Meyer, Ida Bindschedler,* die uns reiche Gaben des Geistes, der Phantasie, des Herzens vermacht haben. Der heutige Tag sei dem Andenken an *Johanna Spyri* gewidmet, deren Geburtstag sich übers Jahr zum 150. Mal jährt (12. 6. 1827), deren Namen und Werk in den Schulstuben aufs neue erstehen sollen.

Die Traktanden

Die Delegierten hatten zuvor die schriftlichen Unterlagen erhalten. Die Verhandlungen verliefen wie am Schnürchen, wurden programmgemäss durchgeführt und abgeschlossen. Da wie üblich der Jahresbericht der Zentralpräsidentin, die Berichte über Heim und Zeitung sowie ein Auszug aus der Jahresrechnung in der Lehrerinnenzeitung in der nächsten Nummer erscheinen, kann die Berichterstatterin sich auf wenige Punkte beschränken. Alle Berichte wurden mit Aufmerksamkeit angehört und mit Beifall verdankt; denn eine jede Delegierte, und auch die Gäste, wussten die grosse Jahresarbeit der Präsidentin und des Vorstands zu würdigen. *Agnes Liebi* erhielt natürlich einen eigenen, wohl verdienten Dank, ausgesprochen im Namen aller von *Marianne Vollenweider,* und sie selbst spendete herzlichen Dank ihren getreuen Mitarbeiterinnen.

Anschliessend an ihren Jahresbericht wies die Präsidentin auf folgendes hin: Die wesentliche Arbeit des Zentralvorstands besteht in einer Stellungnahme zum Expertenbericht EDK *«Lehrerbildung von morgen»* (Comenius-Verlag). Verschiedene Delegierte übten Kritik